

Tschaikowsky-Gesellschaft

Mitteilungen 22 (2015)

S. 137-151

Das Vorwort zu Mozartiana und weitere neu aufgetauchte Autographe
Čajkovskijs (Ronald de Vet)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:
http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society,
Sodener Str. 45a, D-61462 Königstein im Taunus
info@tschaikowsky-gesellschaft.de / www.tschaikowsky-gesellschaft.de

Redaktion:
Thomas Kohlhase (1994-2011),
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

Das Vorwort zu *Mozartiana* und weitere neu aufgetauchte Autographe ajkovskijs

Ronald de Vet

1. Vorwort zu *Mozartiana*, 5./17. Oktober 1887

Das Auktionshaus Bonhams versteigerte am 22. September 2014 in San Francisco das Autograph von ajkovskijs Vorwort zu seiner Suite *Mozartiana*. Die Beschreibung des Auktionshauses lautete:¹

TCHAIKOVSKY, PETER ILICH. 1840-1893.

Autograph Manuscript Signed in Cyrillic, ("P. Tchaikovsky"), 1 p, 4to, n.p., 1887, on yellow stationery, light creasing and thumbing, matted with pastel portrait of Tchaikovsky and albumen print photo of Mozart portrait and framed.

TCHAIKOVSKY DISCUSSES HIS SUITE, "MOZARTIANA."

Tchaikovsky discusses his newly-composed *Orchestral Suite No. 4 Op. 61*, usually referred to as *Mozartiana*, composed to celebrate the centennial of Mozart's *Don Giovanni*. Tchaikovsky personally conducted the debut performance of *Mozartiana* in Moscow in November of 1887. The composition's title is referred to in the heading and in the body of the manuscript.

\$8,000 - 12,000.

Sold for US\$ 8,750 (€6,872) inc. premium²

Es war den Mitarbeitern des Auktionshaus offenbar nicht klar, zu welchem Zweck ajkovskij diesen Text verfasst hatte. In seinem Brief vom 5./17. Oktober 1887 an seinen Verleger P. I. Jurgenson schrieb ajkovskij:

Mozartiana

Ich möchte den *Mozartiana* ein kleines Vorwort beifügen, das ich anbei sende. Es muss bei der Partitur gedruckt werden, aber nicht bei der Klavierbearbeitung.⁴

Dennoch hat Jurgenson das Vorwort (auf Russisch, Deutsch und Französisch) nicht nur in die Partitur, sondern auch in die Ausgabe für Klavier vierhändig aufgenommen.

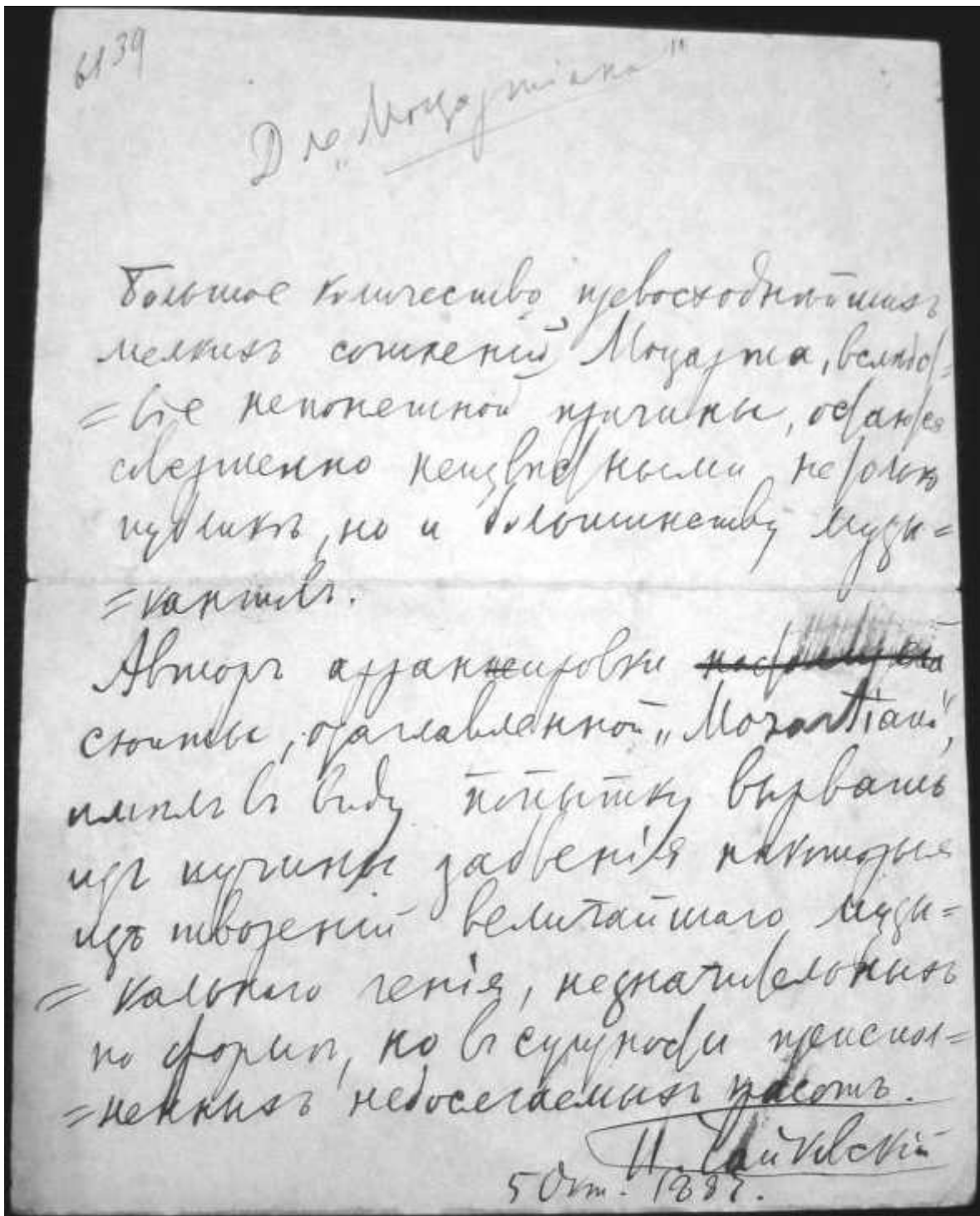
Der Text der Handschrift wurde in PSS in Band XIV auf der Grundlage einer Photokopie des sich in ausländischem Privatbesitz befindenden Originals veröffentlicht. Diese Photokopie ist im selben Band abgebildet, zwischen den Seiten 192 und 193, und zeigt bemerkenswerterweise „ mit kyrillischen Buchstaben, statt dem von ajkovskij (genauso wie im Brief) in lateinischen Buchstaben geschriebenen „Mozartiana“. Außerdem ist ajkovskijs Unterschrift auf der Kopie leicht überarbeitet worden. Des Weiteren weist

¹ *Auction 21845: Fine Books and Manuscripts*, Katalog S. 111, Los 277, mit Abbildung. www.bonhams.com/auctions/21845/lot/277/ (zuletzt abgerufen am 14. Mai 2015).

² Das Aufgeld betrug 25%, das Ergebnis war also netto \$ 7000.

³ Ju 2 – 2013, S. 96f., Brief Nr. 700.

⁴ D.h. die von duard Langer hergestellte Fassung für Klavier zu vier Händen.

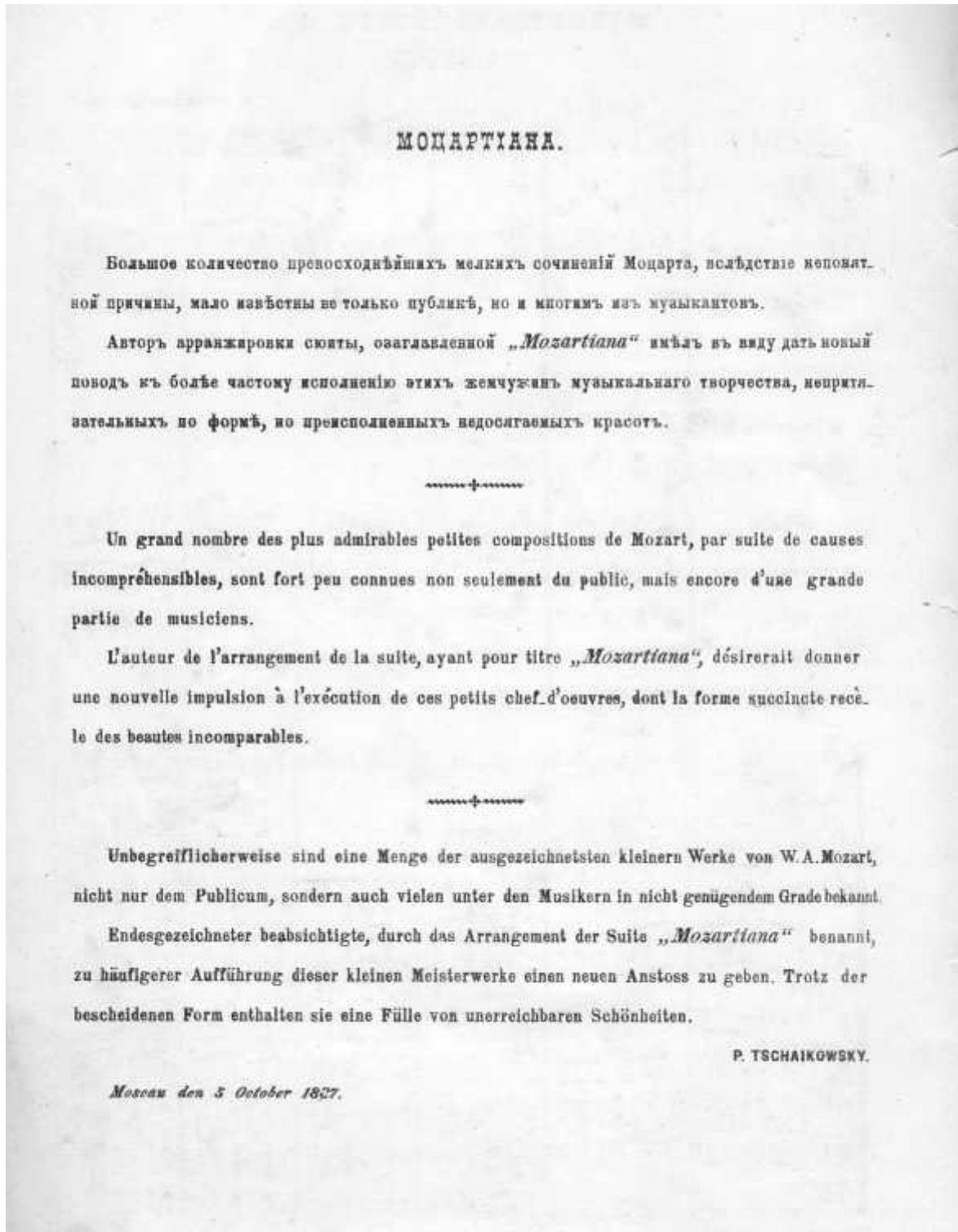


der in den russischen Briefausgaben abgedruckte Text „ „ („sind geblieben“) auf,
statt das ursprüngliche „ „ („bleiben“).⁵

Der gedruckte Text weicht allerdings an viel mehr Stellen von ajkovskijs Hand-
schrift ab. Statt „ „ („bleiben völlig unbekannt“)
steht in der gedruckten Ausgabe „ „ („sind wenig bekannt“). In dem zweiten
Satz sind statt „ „

⁵ PSS XIV, S. 619, bzw. Ju 2 – 2013, S. 518.

“ („einen Versuch, einige Werke des größten musikalischen Genies dem Abgrund des Vergessens zu entreißen“) die Worte „ „ („einen neuen Anstoß zur häufigeren Aufführung dieser Perlen musikalischen Schöpfertums zu geben“) gedruckt worden.



Das Vorwort zu *Mozartiana* im Erstdruck der Partitur (Sammlung Tschaikowsky-Gesellschaft)

2. Briefumschlag an Ekaterina Laroš, ca. 31. Dezember 1886



[]

Moskau. Kokorev-Hotel,
[bei der] Moskvareckij-Brücke.

An Ekaterina Ivanovna

Laroš

RR Auction versteigerte im August 2014 für \$ 1242 (exkl. Aufgeld) einen leeren Briefumschlag mit einer von ajkovskij geschriebenen Anschrift an Ekaterina Ivanovna Laroš (-Sinel'nikova), die Ehefrau seines Freundes German Laroš. Der Text im Katalog lautete:

Unsigned monogrammed mailing envelope, 5 x 3.5, addressed in Tchaikovsky's hand in Cyrillic, and bearing a January 1887 Russian cancellation. Matted and framed with a portrait of the composer to an overall size of 12 x 22.5. In fine condition, with scattered light soiling and paper loss along left edge. The composer had returned to Russia and become a highly sought-after conductor both at home and abroad.

Der Poststempel auf der Vorderseite zeigt das Datum 31. Dezember 1886 und den Text „“; der Stempel auf der Rückseite, neben ajkovskijs Monogramm, das Datum 1. Januar 1887 und „“. Der Brief, den dieser Umschlag enthielt, ist verschollen; es wäre der bisher zweitfrüheste Brief ajkovskijs an Ekaterina Laroš gewesen. Für den Inhalt des Briefes gibt es keine Anhaltspunkte. In der Briefausgabe PSS begegnet ihr Name Ende Dezember 1886 gar nicht, und den Namen ihres Gatten nur mit Bezug auf ein von Napravnik zu dirigierendes Konzert.



Moskau um 1897, vom Kreml nach Südost; ganz rechts das ehemalige Hotel von Kokorev

Das Kokorev-Hotel war anfangs das größte Hotel Moskau. Es war 1862–65 von dem Kaufmann Vasilij Aleksandrovi Kókorev (1817–1889) erbaut worden und wurde im Volksmund deshalb ‚Kokorevskoe podvor'e‘ (‚Kokorevs Gasthaus‘) oder kurz ‚Kokorevka‘⁶ genannt. Das Gebäude steht an der Sofijskaja naberežnaja (dem Sophie-Kai), Nr. 34, dem Kreml gegenüber.⁷ Auch ajkovskij hat mehrfach in diesem Hotel gewohnt, wie aus seinem Brief vom 16./28. März 1884 an Petr Jurgenson hervorgeht:

14-)

8

Ich treffe am Montag morgens ein. Ich bitte Dich, ein Zimmer bei Kokorev für mich zu reservieren (am liebsten die Nr. 14) und irgendein Instrument aufzustellen.

⁶ So P. I. Jurgenson in einem Brief an ajkovskij vom 4. Oktober 1883, vgl. Ju 1 – 2011, S. 461.

⁷ Das Hotel existiert immer noch. Nach der Revolution sind drei Stockwerke hinzugefügt worden, und in den letzten Jahren ein riesiges Werbeschild.

⁸ Ju 1 – 2011, S. 478, Brief Nr. 493 (= PSS Nr. 2455), und die Anmerkung dazu auf S. 624.

3. Ein musikalisches Albumblatt, 29. April 1891, und eine Photographie mit autographe Widmung, 9. Mai 1891, aus Amerika

Das amerikanische Auktionshaus Profiles in History bot in seinem Katalog 71, für seine Auktion vom 17. Dezember 2014, auf S. 162 ein musikalisches Widmungsblatt sowie eine signierte Porträtphotographie ajkovskijs zusammen in einem Los an. Beide Dokumente beziehen sich auf seine amerikanische Gastspielreise, 1891. Das Losergebnis war \$ 17.000, exkl. \$ 3.400 Aufgeld. Wir zitieren zuerst den vollständigen Text aus dem Auktionskatalog.

154. Tchaikovsky, Peter Ilyich. Autograph musical quotation signed ("P. Tchaikovsky"), (3.5 x 4.25 in.; 89 x 108 mm.), New York, 29 April [18]91; permanently mounted on card stock. Three bars from his Suite No. 3, which he had conducted during the Opening Festival on May 7—his 51st birthday.

After conductor Walter Damrosch convinced Andrew Carnegie to build what would become the famed Music Hall (renamed Carnegie Hall in 1894), he needed a big name draw for the Hall's opening festivities. At the time, there were certainly very few names bigger than Tchaikovsky's.

The Russian composer loved traveling, and the lure of the New World was exciting for him. He had a small notebook that he titled Trip to America, which was found in one of his suit pockets after he died. On the first page, he wrote, "Things to ask. Is it safe to drink the water in America? What kind of cigarettes do men smoke in New York City? What kind of hats do they wear? Can I get my laundry done there? Check acoustics of the new music hall."

When Tchaikovsky arrived in New York in 1891, he was wined and dined everywhere he went. He couldn't say enough about American hospitality. In his diary, he noted, "in other countries, if somebody comes up to you and they're nice, you suspect, 'What do they want?' Here in America, they don't want anything. They just want to be nice."

Tchaikovsky conducted five of his works during the Opening Festival of the Music Hall, starting on Tuesday, May 5. He wrote that tourists and people asking him for an autograph everywhere he went besieged him. His image was all over the papers, and people would cut out his photo and ask him to sign the other side. He usually included a musical quote, quickly notating a phrase from his Suite No. 3, which he had conducted during the Opening Festival on May 7—his 51st birthday. "People in the United States know my work better than they do in Russia, in my own home," he remarked. Here was Tchaikovsky in the flesh, conducting his own music.

Together with: Cabinet photograph inscribed and signed: *Mr. Dippel in fond/friendly memory/remembrance P. Tchaikovsky 9 May 91, N. Y.*, in German, (6.37 x 4.25 in.; 162 x 108 mm.), New York, 9 May 1891; mounting remnants on verso.

A fine pair by the great Russian composer.

\$12,000 - \$18,000

Das Notenzitat zeigt die ersten drei Takte, d.h. das anfangs nur von der ersten Violine gespielte Hauptthema des vierten Satzes, 'Tema con variazioni', der 3. Suite in G-Dur, op.55,

W 31. Diese Stelle ist in der gedruckten Ausgabe mit 'Andante con moto' statt 'Andante' überschrieben, und mit 4/8 statt 2/4 bezeichnet.



Am 29. April 1891 war noch kein Konzert gewesen; wie aus seinem Tagebuch hervorgeht, war ajkovskij tagsüber mehreren Leuten begegnet und verbrachte den Abend bei der Familie Reno, die ihm zu Ehren ein großes Essen gaben.⁹ Zwei Tage zuvor hatten unter seiner Leitung die ersten Orchesterproben der dritten Suite stattgefunden, für das Konzert vom 7. Mai. Für wen er dieses Albumblatt geschrieben hat, lässt sich nicht sagen.

Die zu gleicher Zeit versteigerte Photographie ist „Herrn Dippel“ gewidmet. Es handelt sich hier um den Tenor Andreas Dippel (30. November 1866, Kassel – 12. Mai 1932, Hollywood). Er war in Kassel, Berlin und Wien ausgebildet worden und sang schon 1889 kleine Partien in Bayreuth. In der Spielzeit 1890–91, an deren Ende ajkovskijs Besuch in Amerika fiel, gastierte er an der Metropolitan Opera in New York. Auch als Konzertsänger wurde er geschätzt. Bei der Eröffnung des Music Hall (später in ‚Carnegie Hall‘ umbenannt) war er, wie ajkovskij, an den meisten Konzerten beteiligt (vgl. die Übersicht auf der folgenden Seite).

Nach einem Jahr an der Oper in Breslau (1892–93) wechselte Dippel an die Wiener Hofoper; 1898 wurde er an die Metropolitan Opera in New York zurückberufen und blieb dort zwölf Jahre. Er sang u.a. den Sigmund (*Die Walküre*), Siegfried (*Siegfried*, *Götterdämmerung*), Walther von Stolzing (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Lohengrin, Tannhäuser, Don José (*Carmen*), Manrico (*Il Trovatore*) und Faust, auch in Abwechslung mit Ernest van Dyck und Jean de Reszke.¹⁰ Sein Repertoire zählte mehr als 150 Partien. Seine Stimme ist auf Zylinderaufnahmen erhalten geblieben.¹¹ 1908–1910 war er, neben Giulio Gatti-Casazza, Manager der Metropolitan Opera, und zuständig für das deutsche Repertoire.¹²

⁹ D S. 266f., Tagebücher S. 335f.

¹⁰ Vgl. <http://archives.metoperafamily.org/Imgs/1898-99.RingCycle.2.jpg>

¹¹ K. J. Kutsch, Leo Riemens, *Großes Sängerlexikon*, Bern u. München³1997, Bd. 2, S. 909.

¹² David Ewen, *Music comes to America*, New York 1947, S. 113, 116.

Übersicht: Programm der Eröffnungswoche des Music Hall (Carnegie Hall) in New York, 5.–9. Mai 1891.¹³ ajkovskij hat seine eigenen Werke alle selbst dirigiert. Sonst stand das New York Symphony Orchestra unter der Leitung von Walter Damrosch.

Dienstag 5. Mai 1891	20 Uhr
Beethoven	<i>Leonore</i> Overture Nr. 3 (1805–1806)
ajkovskij	<i>Marche Solennelle</i> (1883)
Berlioz	<i>Te Deum</i> , Op. 22 (1849)
	Italo Campanini, Tenor; Oratorio Society of New York
Mittwoch, 6. Mai 1891	20 Uhr
Mendelssohn	<i>Elias</i> , Op. 70 (1846)
	Andreas Dippel, Tenor, u. a.; Oratorio Society of New York
Donnerstag, 7. Mai 1891	15 Uhr
Mozart	<i>Le nozze di Figaro</i> : Ouverture (1786)
Mozart	<i>Le nozze di Figaro</i> : Finale 2. Akt (1786)
	Andreas Dippel, Tenor, u. A.
ajkovskij	Suite Nr. 3 in G Dur, Op. 55 (1884)
Massenet	<i>Esclarmonde</i> : Arie (1889) - Clementine de Vere, Sopran
Marschner	<i>Hans Heiling</i> : <i>Ich liebe dich</i> (1833) - Theodor Reichmann, Bariton
Wagner	<i>Tristan und Isolde</i> : Prelude and Liebestod (1857–1859)
Freitag, 8. Mai 1891	20 Uhr
Schütz	<i>Da Jesus an dem Kreuz stund</i>
	Andreas Dippel, Tenor, u. A.; Oratorio Society of New York
ajkovskij	Neun geistliche Werke: <i>Ot e naš</i> („Vater unser“) (1885)
	Oratorio Society of New York
ajkovskij	<i>Legenda</i> , Op. 54, Nr. 5 (1889)
	Oratorio Society of New York
Leopold Damrosch	<i>Sulamith</i>
	Andreas Dippel, Tenor, u. A.; Oratorio Society of New York
Samstag, 9. Mai 1891	15 Uhr
Beethoven	5. Symphonie (1807–1808)
Walter Damrosch	<i>To Sleep</i> - C. Katie Alves, Alt
ajkovskij	<i>I bol'no, i sladko</i> , Op. 6, Nr. 3 (1869) - C. Katie Alves, Alt
ajkovskij	Klavierkonzert Nr. 1 in B moll, Op. 23 (1874–1875)
	Adele Aus der Ohe, Klavier
Wagner	<i>Parsifal</i> : Vorspiel (1877–1881)
Wagner	<i>Parsifal</i> : 2. Akt – Blumenmädchenszene (1877–1881)
	Andreas Dippel, Tenor, u. A.
	Frauenchor der Oratorio Society von New York
Samstag, 9. Mai 1891	20 Uhr
Händel	<i>Israel in Egypt</i> (1738)
	Andreas Dippel, Tenor, u. A.; Oratorio Society of New York

¹³ www.carnegiehall.org/PerformanceHistorySearch/#!search=&start=04/29/1891&end=05/12/1891.



*Herrn Dippel zur freundlichen
Erinnerung an P. Tschaikovsky
9 Mai 91
N.J.*

ajkovskij hat diese und zwei weitere Photographien am 16./28. April 1891 bei N. Sarony in New York anfertigen lassen.¹⁴



Andreas Dippel als Siegfried (Photo Aimé Dupont, New York 1898)

¹⁴ Album 1990 Nr. 65; TchH 1 Nr. 96; Album 2005 Nr. 96. Vgl. D S. 265, Tagebücher S. 334f.

Advertisement

MUSIC HALL, 57th St. and 7th Av.
FOUNDED BY ANDREW CARNEGIE.
LAST TWO CONCERTS OF THE
Music Festival.
WALTER DAMROSCH, Musical Director.
THE SYMPHONY SOCIETY ORCHESTRA.
THE ORATORIO SOCIETY CHORUS.

THIS (SATURDAY) AFTERNOON, MAY 9, AT 2.
FIFTH SYMPHONY, G Minor.....Beethoven
SONGS: { "To Sleep".....Walter Damrosch
 " So Schmerzlich".....Tschaikowsky
 Mrs. Carl Alves.
Concerto for piano with orchestra, B flat minor.
Op. 23.....Tschaikowsky
 Misa Adele Aus Der Ohe.
 Conducted by the Composer.
Prelude..... } "Parsifal".....Wagner
Flower Maiden scene, Act II. }
 For six solo voices and female chorus.
Mrs. Gerrit Smith, Mrs. Toedt, Miss Kelly, Mrs.
Koert Kronold, Mrs. Alves, Mrs. Morrisia.

THIS (SATURDAY) EVENING AT 8.
"Israel in Egypt," oratorio.....Handel
For soli, double chorus and orchestra.
Soloists:
Miss Kelly, Mrs. Toedt, Mrs. Alves, Herr Dippel,
Herr Fischer, Mr. Bushnell.

General admission, \$1; reserved seats, \$1 to \$4.

New York Times 9. Mai 1891

An mehreren Konzerten der Eröffnungswoche des Music Hall waren sowohl ajkovskij als auch Dippel beteiligt, obwohl nicht in denselben Werken. In seinem Tagebuch oder in Briefen hat der Komponist den Sänger nicht erwähnt, aber im GMMMZ ist ein Brief von Dippel erhalten geblieben, den wir hier erstmalig publizieren dürfen.¹⁵

Bremen, den 8. November 1891.

Hochverehrter Herr Tschaikowskij!

Ich erinnere mich gern Ihrer freundlichen Bemerkung, welche Sie im Frühjahr in New-York machten, daß Sie mir nämlich auf Wunsch einmal Lieder für meine Stimme schreiben wollten. Ich beginne nun gegen Ende dieses Monats meine Concerte mit einem Lieder-Abend am hiesigen Orte & würde außerordentlich erfreut sein, wenn ich dem Publikum etwas hochinteressantes Neues auf-tischen könnte. Vielleicht haben Sie jetzt die übergroße Liebesswürdigkeit, mich mit einem oder zwei Liedern zu beglücken, wofür ich Ihnen in der That mit herzlichstem Danke lohnen & deren Vortrag ich mir jederzeit bestens [S. 2:] angelegen sein lassen werde. Aus einf. Circular wollen Sie gefl. ersehen, daß ich im Frühjahr wieder nach Amerika gehe, vielleicht habe ich da das Vergnügen, Sie wiederzusehen.

Mit hochachtungsvollem Gruße

Ihr ergebener

Andreas Dippel

z.Z. Bremen. Am Wall 190.

Die Zusage, die ajkovskij dem Sänger offenbar in New York gegeben hatte, hat er nicht mehr einhalten können.

¹⁵ Signatur ⁴ Nr. 963. Wir sind Polina Vajdman sehr verbunden für die Kopie und die Publikationserlaubnis.

4. Musikalisches Albumblatt vom 19. Mai 1891, New York



RR Auction versteigerte im November 2014 ein Albumblatt, das ajkovskij in Amerika geschrieben hat. Das Blatt hatte die Losnummer 617 und erzielte einen Preis von \$ 14.650 einschl. Aufgeld. Die Beschreibung lautete:

Esteemed Russian composer (1840–1893) whose colorful, dramatic, and expressive works represent the epitome of the Russian Romantic tradition and take a place among the most beloved staples of the concert repertory. Very rare and highly sought-after AMQS on an off-white 3.5 x 2.25 card, signed at the bottom in black ink, “P. Tchaikovsky, 19 M. 91.” Tchaikovsky boldly pens three bars of music. In fine condition, with a couple trivial stains.

Das ‚M.‘ könnte entweder ‚März‘ oder ‚Mai‘ bedeuten. Am 19. März 1891 befand sich ajkovskij auf der Reise von St. Petersburg nach Berlin; dieses Datum liegt also nicht auf der Hand. Am 19. Mai 1891 war er gerade nach New York zurückgekehrt, nachdem er Konzerte in Baltimore und Philadelphia dirigiert hatte. In seinem New Yorker Hotel hatten sich inzwischen, nach seinen erfolgreichen Konzerten in dem neuen Music Hall, die Briefe von Bewunderern offenbar angehäuft. In seinem Tagebuch schrieb er am 19. Mai, morgens vor seinem Ausflug nach dem Hudson: „ – „Die Briefe mit Bitten um Autogramme machen mich fertig.“¹⁶ Vor uns dürfte eines der unwillkommenen Autographe liegen.

Die drei Takte in G-Dur stammen aus dem ersten Satz (*Elegie*) der dritten Suite, wo die ersten Violinen das Thema spielen. In der gedruckten Ausgabe ist der Satz mit ‚Andantino molto cantabile‘ bezeichnet, hier im Zitat als ‚Andante‘. Wahrscheinlich hatte ajkovskij keine Lust, sich bei den großen Mengen Albumblätter, die er schreiben musste, um die eigentliche, umständliche Bezeichnung zu kümmern, so dass „Andante“ hier nicht als eine von ihm bei Konzerten tatsächlich realisierte oder bevorzugte Tempo- bzw. Vortragsanweisung zu betrachten ist.

¹⁶ D, S. 289, bzw. Tagebücher, S. 361.

5. Photographie für Valérie Mackar

Im Internet¹⁷ fanden wir eine nicht-datierte Porträtphotographie ajkovskijs mit einer Widmung an Valérie Mackar, die Ehefrau von seinem Pariser Verleger Félix Mackar.



*à Madame Valérie Mackar
souvenir affectueux
P. Tchaïkovsky*

In seinem Tagebuch hat ajkovskij nur einmal „Mme Mackar“ erwähnt, und zwar am 4. August 1887. Das kann nicht die Gelegenheit gewesen sein, als er ihr sein Bildnis geschenkt hat, denn diese Photographie hat er erst im Januar 1888 anfertigen lassen, bei E. Bieber in Hamburg.¹⁸

Das Notenzitat ist das mittlere Thema aus dem Andante des Streichquartetts op. 11. Es steht hier aber in C-Dur, nicht in Des-Dur oder B-Dur wie in der originalen Fassung.¹⁹

¹⁷ <http://referaty.aktuality.sk/piotr-iljic-cajkovskij/referat-26556#>. Auf unserer Frage, ob es auch eine Datei in höherer Auflösung gibt, hat der Verwalter dieser Webseite uns freundlicherweise wissen lassen, dass er denjenigen, der die Abbildung auf der Webseite hochgeladen hatte, nicht mehr per E-Mail erreichen kann.

¹⁸ Album 1990 Nr. 42; TchH 1 Nr. 60; Album 2005 Nr. 60.

¹⁹ Lucinde Braun hat freundlicherweise das Thema identifiziert und die Bemerkung zur Tonart beigesteuert.

6. Photographie ohne Widmungsträger, 26. Mai / 7. Juni 1893

RR Auction bot in ihren Auktionen vom November 2013 (Los-Nr. 885) und September 2014 (Los-Nr. 784) eine Photographie ajkovskijs an, die zwar mit einer Datierung, aber nicht mit dem Namen des Empfängers versehen ist. Wir zitieren zuerst die Beschreibung des Loses.

Esteemed Russian composer (1840–1893) whose colorful, dramatic, and expressive works represent the epitome of the Russian Romantic tradition and take a place among the most beloved staples of the concert repertory. Original 4.25 x 6.5 cabinet bust portrait, signed at the bottom of the image in black ink, “P. Tchaikovsky, 7 Juin 1893.” Published by a Russian studio. In fine condition, with scattered surface scuffing, erased notation in lower border, and mounting remnants to reverse. Tchaikovsky signed photos are fantastically rare, and this is the first unscribed example we have encountered.



Das Datum „7 Juni 1893“ bedeutet, dass ajkovskij diese Photographie²⁰ während seines vierten und letzten Aufenthalts in London (17./29. Mai – 2./14. Juni, einen Tag in Cambridge ausgenommen) unterschrieben hat. Dass er den Namen des Empfängers nicht er-

²⁰ Photostudio der Kaiserlichen Theater, St. Petersburg, 9. Dezember 1892. Album 1990 Nr. 73; TchH 1 Nr. 109; Album 2005 Nr. 109.

wähnt hat, dürfte bedeuten, dass er die Photographie nicht einem Bekannten geschenkt hat, sondern jemandem, dem er bei einem der vielen Empfänge und Diners in London begegnet war. Zwei Tage zuvor hatte er sich gegenüber Petr Jurgenson beschwert, dass man ihm keine Ruhe ließ:

, 21 ; , , ; . -

Das Leben verläuft hier vollkommen wahnsinnig, und ich habe keine Minute Rast. Besonders die Frühstücke und Diners machen mich fertig; es ist alles zeremoniell, langweilig und lang bis zum Widerwillen. Ich langweile mich so, werde so matt, dass ich manchmal einfach Lust habe, mich zu verdrücken, aber da ist nichts zu machen: man muss diese Qual bis zum Ende aushalten.

Vielleicht wollte ajkovskij sich in diesen Umständen nicht viel Mühe geben, als er um eine Photographie gebeten wurde.

Die andere Möglichkeit ist, dass er vergessen hat, den Namen hinzuzufügen, ähnlich wie er bei Frau Mackar das Datum wohl vergessen hatte. In dem Falle käme an erster Stelle der Pianist Frits Hartvigson als Empfänger in Betracht. Ein Brief von ihm, datiert „Mittwoch Abend“, wurde publiziert in ZM, S. 205; er fängt an mit den Worten:

Verehrter Herr Tschaikowsky,
100,000,000,000,000,000,000,300,050,000,039,000,008,005,400 Male Dank für das reizende Portrait! *Wirklich* „sehr nett“ von Ihnen.

Thomas Kohlhase hat plausibel gemacht, dass dieser Brief vom 7. Juni 1893 datiert.²² In dem Fall dürfte ajkovskij die Photographie seinem Brief desselben Datums an Hartvigson beigefügt haben:

7. Juni

Nein, lieber Freund, leider bin ich auch heute nicht frei!!! Hoffentlich sehen wir uns Sonntag abends!

Ich umarme Sie!!!

P. Tschaikowsky

Auf Wiedersehen!²³

²¹ PSS XVII, S. 104, Brief Nr. 4942 vom 24. Mai / 5. Juni 1893.

²² Mitteilungen 6 (1999), S.6f.

²³ PSS XVII, S. 105, Brief Nr. 4943 vom 26. Mai / 7. Juni 1893.